2 Juni – August 2026

Nachrichten

Ev. Kirchengemeinden
Alzey mit Schafhausen und Dautenheim

KINDERGRUPPE Seite 6

BENEFIZKONZERT Seite 12

GAIA AUSSTELLUNG Seite 60

Inhalt

AUS DEM GEMEINDELEBEN

05 Bilder Osternacht
06 Neugiernasen und Weltentdecker
07 Kinderseite
13 Tauffest auf dem Rossmarkt
14 Dein Ehrenamt mit Geflüchteten
18 Interview
19 Checken Sie ihren Verbandskasten – retten Sie Leben!
20 Ukraine aktuelle Informationen
21 Einladung zum Kinderumwelttag
24 Jugendaustausch
26 Ehrung Erika Acker
45 Kinderseite
48 Impulsvortrag zur Earth Hour 2026
60 GAIA Ausstellung

TITELTHEMA

16 Macht der Sprache - Macht durch Sprache
27 Machtmenschen
42 Gesamtkirchengemeinde
46 Gedanken des Teams Grüner Hahn zum Leitthema “MACHT“
54 Macht - ein Blick in die Bibel

KIRCHENMUSIK

08 Musik vom Hof Friedrich des Großen
09 Ein Moment... Sommer.Abend.Zeit
10 HYMNS & SONGS
11 Abendlob international - ein Evensong für Alzey
12 Benefizkonzert
58 Kirchenmusik Termine

FREUD UND LEID

28 Taufen, Trauungen, Bestattungen

TERMINE

30 Gottesdienste
56 Gruppen und Kreise

KONTAKT

56 Weltladen Alzey
57 Impressum
59 So erreichen Sie uns!

Liebe Leserinnen und Leser!

„Macht“ ist seit einiger Zeit wieder in aller Munde und die dazu gehörigen „Machtmenschen“ auch. Die Welt hat sich rasant verändert und was eben noch unsagbar erschien, ist plötzlich normale Rede. Was ich will, das nehme ich mir, wenn ich kann, andernfalls gehöre ich zu den „Losern“.

Friedrich Nietzsche, einer der großen deutschen Philosophen, wahrscheinlich auch einer der am meisten missverstandenen und missbrauchten, hat über Machtmenschen nachgedacht. Aus Schnipseln und Denkzetteln, die er sich in seinem Haus in Sils Maria in der Schweiz gemacht hat, überlebte der Gedankenschnipsel, dass der Mensch von Haus aus ein Machtmensch sei, der seine eigene Verbesserung anstrebt. Anders als Darwins Theorie von der Ziellosigkeit der Evolution und Schopenhauers düsteren Gedanken, dass nur der Wille zum Leben den Menschen vor der eigenen Vergänglichkeit schütze, überlegte Nietzsche eine Zeit lang, dass der Mensch durch Macht und Durchsetzung gegenüber anderen Wesen und Menschen zu einem besseren Menschen, einem neuen Menschen werden könne. Seine Schwester, die dringend Geld brauchte, fand diese eher zusammenhanglosen Gedanken zu einer Zeit, als sie auf bösen fruchtbaren Boden fielen. Sie fügte sie zu einem eigenen Bild zusammen und verlegte sie als zusammenhängenden Text des Bruders. Ab 1933 fanden diese zu Lebzeiten Nietzsches eher depressiven Gedanken einen schlimmen Resonanzraum.

Etwas weniger philosophisch geprägt, entstand dieser Resonanzraum in der aktuellen Weltgeschichte plötzlich wieder neu. Die Besseren setzen sich durch gegenüber den Schwächeren und sorgen so für Fortschritt.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Deutungshoheit über das immer komplexer werdende Wissen der Menschheit. Die künstliche Intelligenz scheint hier für manche neue Schneisen schlagen zu können, die Verstehen und sinnvolles Handeln neu ermöglicht.

Während wir in punkto KI in unserem Kulturraum noch eher verhalten Applaus klatschen, lieben

wir bei uns besonders das Wissen der Experten. Kaum eine Fernsehdiskussion, bei der uns ein geladener oder selbstberufener Experte das erklärt, was uns zu schwer geworden ist. Er oder sie hat die Erklärmacht und die Deutungshoheit vor uns, denjenigen, denen es immer schwerer fällt, richtig von falsch zu unterscheiden.

Auch in der Kirche breitet sich die Macht der Experten aus. In einer Zeit, in der das Veränderungstempo (von Reform will ich nicht reden) uns selbst überholt, haben die die Macht, die angeblich über das nötige Expertenwissen verfügen. „Transformationsmanager" legen Texte aus, als wären sie Juristen, Gremien legen Satzungen und Beschlüsse Oberkirchenräten zur Prüfung und „Genehmigung" vor, damit alles seine „rechtliche Ordnung" hat. Kirchenvorstände und gewählte Verantwortliche in Verbänden und Synoden holen Genehmigungen ab, wo allenfalls ein fachlicher Rat erlaubt wäre. Dass eigentlich über allem eine Kirchenordnung steht, dass sich die evangelische Kirche von der Gemeinde her gestaltet und dass Gemeinde nicht unten, sondern eigentlich das Oben in der Kirche ist, gerät ins Vergessen. Expertenwissen und juristischer Neusprech befördern den Eindruck, dass die „Oben" die Macht haben und dass die Fakten, die geliefert werden, sowieso unanzweifelbares Fachwissen sind. Und dass smartes Organisieren die Lösung der Sorgen unserer Kirche ist.

Es lohnt sich, dort, wo wir an Experten und Machtmenschen verzweifeln, einen Blick zu nehmen auf den, der ja eigentlich die Kirche ganz ohne Expertenwissen, ohne Plan und ohne smarte Strukturen gegründet hat: Paulus. Aus seinem Christuserlebnis heraus formulierte er den Satz (2. Kor 12,9) „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig".

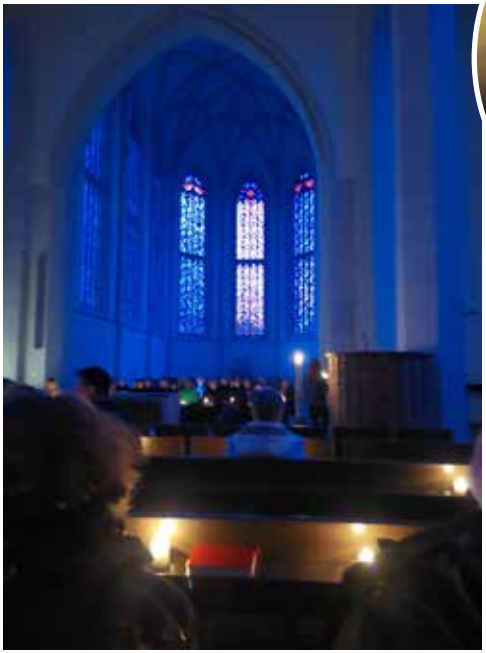
Es grüßt Sie und Euch
Joachim Schuh

Editoiral

Das Thema Macht und Ohnmacht bewegt diesen Gemeindebrief. Wir hoffen, es findet sich genügend Nachdenkenswertes in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes darüber. Manchmal hören wir, dass jemand keinen Gemeindebrief bekommen hat. Bitte wenden Sie sich dann an das Gemeindebüro, dem wird nachgegangen.

Joachim Schuh

Bilder Osternacht



Kindergruppe

Seit Anfang März treffen sich jeden Montag Nachmittag eine Gruppe kleiner und großer Neugiernasen um die Welt zu entdecken. Hierbei standen bisher verschiedene Pflanzen und Tiere im Mittelpunkt. Highlight war der Besuch vier kleiner Lämmer im Garten des evangelischen Gemeindehauses in der Gustav-Heinemann-Straße.

Hier durfte gestreichelt, beobachtet und die Flasche gegeben werden. Auch ein tolles Erlebnis war die Schokokiste. Zwei Damen vom Weltladen Alzey erklärten sehr interessant und kindgerecht wo Schokolade herkommt, wie es hergestellt wird und warum es wichtig ist auf das Fairtradesiegel zu achten. Die selbst hergestellte Schokolade wurde dann genüsslich verspeist. Noch viele schöne Ereignisse und Ausflüge stehen auf dem Programm. Im Vordergrund ist hierbei das gemeinsame Erleben und die Achtung der Schöpfung und ihrer Natur.

Infos und Kontakt zum Beispiel weil ein Kind nicht kommen kann an:
neugiernasen.weltentdecker@gmx.de

Tanja Mayr und Christian Knoblach

Sonntag, 28. Juni 2026, 10 Uhr
Nikolaikirche Alzey (Obermarkt 19)

Tauferinnerungs-Gottesdienst:

„Meine Schafe hören meine Stimme!"

Wir freuen uns auf dich, sei mit dabei!

Evangelische Kirchengemeinde Alzey

Kirchenmusik Juni 2026

Sonntag
21. Juni
um 17:00 Uhr,
Nikolaikirche

Musik vom Hof Friedrich des Großen

Musik vom Hof Friedrich des Großen

Werke von C.P.E. Bach, Graun, Schaffrath und Quantz

Ulrike Heubeck (Cembalo)
Armand Untiedt (Querflöte)
Alzeyer Kammerorchester
Leitung: Hartmut Müller

Friedrich der Große war nicht nur selbst begeisterter Querflötist, er versammelte in seiner Hofkapelle die angesehensten Musiker seiner Zeit. Das Alzeyer Kammerorchester spielt in seinem diesjährigen Programm Stücke von vier Komponisten, die in Diensten des Monarchen standen. Darunter sind auch zwei Solokonzerte: Ein Cembalokonzert sowie ein Flötenkonzert.
Freuen Sie sich auf einen Abend voller barocker Klangpracht!

Der Eintritt ist frei.

**Eine weitere Aufführung findet am Samstag,
dem 20. Juni um 19 Uhr im Kloster Hane/Bolanden statt.**

EIN MOMENT…
SOMMER.ABEND.ZEIT

Mit Marianne Steinmetz (Sopran)
Hartmut Müller (Klavier/Orgel)

Der letzte Schultag ist vorbei, die Sommerferien stehen vor der Tür: Sechs Wochen, in denen für Viele die Uhren etwas langsamer gehen als sonst.

Wir laden dazu ein, sich mit Musik und Texten darauf einzustimmen und in der besonderen Abend-Atmosphäre der Nikolaikirche den Alltag für einen besonderen Moment loszulassen.

Wer möchte, kann dies in einem der bereitgestellten Liegestühle tun, oder sich seinen eigenen mitbringen!

Dauer: ca. 45 Minuten

Freitag
26. Juni
um 20:30 Uhr,
Nikolaikirche

Ein Moment…
Sommer.Abend.Zeit

Kirchenmusik Juli 2026

HYMNS & SONGS

Ensemble Nobiles

Geistliche Motetten, intime Gedichtvertonungen und neue Volksliedarrangements präsentiert Ensemble Nobiles an diesem Abend in der Nikolaikirche. Das Leipziger Vokalquintett gibt mit diesem Programm Einblick in das 20-jährige Schaffen auf den Bühnen in aller Welt. Andächtige Psalmvertonungen und bekannte Volksliedmelodien in neuem Gewand laden zu Einkehr und Mitsingen gleichermaßen ein.

Freitag
17. Juli
19:00 Uhr,
Nikolaikirche

HYMNS & SONGS

Kirchenmusik August 2026

Samstag
08. August
18:00 Uhr
Nikolaikirche

Abendlob international

ABENDLOB INTERNATIONAL - EIN EVENSONG FÜR ALZEY

Der Evensong ist ein musikalisches Abendgebet aus der anglikanischen Tradition. Er vereint Chormusik und geistliche Impulse. Zum Ende der Sommerferien laden wir dazu ein, noch einmal zur Ruhe zu kommen und den Tag sowie die vergangenen Wochen in Gottes Hände zu geben.

Gestaltet wird der Abend von einem Sommer-Projektchor der Alzeyer Kantorei und Pfarrer Georges Cezanne.

Kirchenmusik August 2026

Sonntag
30. August
um 17:00 Uhr,
Nikolaikirche

Benefizkonzert

Musik, die berührt. Ein Abend, der verbindet

Benefizkonzert Mainzer Hofsänger

An diesem Abend wird die Nikolaikirche in Alzey zum Ort für ein ganz besonderes Benefizkonzert der Mainzer Hofsänger in ihrem Jubiläumsjahr (100 Jahre Hofsänger -1926 - 2026) und Lotto Rheinland-Pfalz - zugunsten des DRK-Rheinhessen Hospizes in Eppelsheim.

Freuen Sie sich auf ein eindrucksvolles Konzerterlebnis, das musikalischen Genuss mit einem guten Zweck verbindet. Mit jedem verkauften Ticket wird diese wertvolle Arbeit unterstützt: Das DRK-Rheinhessen Hospiz Eppelsheim ist ein Ort, an dem das Leben zählt - bis zum letzten Augenblick. Hier finden schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen Zuwendung, Geborgenheit und Begleitung.

Die Eintrittskarten eignen sich wunderbar als Geschenk für Familie oder Freunden und bieten eine schöne Gelegenheit, gemeinsam einen besonderen Abend zu erleben und zugleich Gutes zu tun. Tickets sind bereits im Vorverkauf erhältlich: *www.die-mainzer-hofsaenger.de/details-registrierung/gross-ist-der-herr-lotto-benefizkonzert-in-alzey*
Vorverkaufsstelle vor Ort ab Juni 2026: Buchhandlung Schmitt und Hahn, Antoniterstraße 5 - 7, 55232 Alzey. Veranstalter: DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Tauffest auf dem Rossmarkt am 02.08.26

Am 02. August um 10 Uhr ist es wieder soweit: man kann sich jetzt anmelden für die Taufe, die es sonst nirgendwo gibt: im Rossmarktbrunnen, einem zentralen Wahrzeichen unserer Stadt. Die Stadt Alzey ermöglicht auch dieses Jahr diesen aussergewöhnlichen Gottesdienst, der einzig und allein wirklich geeignet ist, einen Menschen zu einem „echten Alser“ zu machen.

Herzliche Einladung zu diesem lebendigen Familiengottesdienst an dem Brunnen des Künstlers Gernot Rumpf zu Ehren unseres „Stadtheiligen“ Volker von Alzey
Joachim Schuh

Helfen beim Ankommen

Dein Ehrenamt mit Geflüchteten

Werde Ansprechpartner:in für geflüchtete Menschen im Landkreis Alzey-Worms und stehe ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Zeichen setzen für Menschlichkeit und Integration

Landkreis Alzey-Worms

Evangelische Kirchengemeinde Alzey

Regionale Diakonie Hessen-Nassau | Rheinhessen

Dein Engagement im “Cafe Asyl”

CAFÉ ASYL
Anlaufstelle für Asylsuchende

Was wir tun

Im „Café Asyl“ erhalten geflüchtete Menschen Hilfe zu Fragen im Asyl- und Aufenthaltsrecht sowie zu Sozialleistungen, Möglichkeiten des Spracherwerbs und vielen weiteren Fragen.

Wie Ehrenamtliche uns unterstützen können

Die Ehrenamtlichen arbeiten im “Café Asyl” im Team mit dem hauptamtlichen Mitarbeitenden der Regionalen Diakonie zusammen.

In einer freundlichen, offenen Atmosphäre können Sie bei uns auf vielfältige Weise ganz konkrete Hilfe leisten. So zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen und von Formularen helfen oder den Büroablauf zu unterstützen.

Was Ehrenamtliche mitbringen

- **Offenheit gegenüber geflüchteten Personen**
- **Freude an Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen**
- **Der zeitliche Umfang des Engagements kann selbst festgelegt werden.**

Sie haben Interesse, sich zu engagieren?
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Kontakt

Café Asyl | Schlossgasse 18 | Alzey
Christian Zeiß
T +49 6731 45804
M +49 151 10647290
christian.zeiss@regionale-diakonie.de
www.diakonie-rheinhessen.de

weitere Infos

(c) Foto: StratfordProductions - stock.adobe.com

Macht der Sprache - Macht durch Sprache

Als ich gefragt wurde, ob ich einen Artikel zum Thema Macht und Sprache verfassen wolle, dachte ich sofort: Heiliger Bim-Bam! Das Thema ist so umfassend und lässt sich aus so vielen unterschiedlichen Perspektiven angehen, dass schon alleine der Anfang eine schier unlösbare Aufgabe darstellt.

Beginnen wir vielleicht mit Johannes 1.1 „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." Nein, das klingt so verwirrend, dass ein nicht-studiertes Wesen sofort aussteigen möchte.

Probieren wir es vielleicht mit Tabus? Tabuwörter sind mächtig. So mächtig, dass sie gerade deswegen mit einem Tabu belegt werden. Interessant dabei ist, dass unser Gehirn Tabuwörter speziell verarbeitet, so dass Menschen nach einem Schlaganfall manchmal ihre Sprache verlieren, Tabuwörter jedoch sprechen können. Sie möchten Beispiele? Die sind tabu!

Doch reicht das Wort alleine nicht aus, zumindest für die Nicht-Göttinnen unter uns. Zum Wort gehört der Kontext. Es macht einen deutlichen Unterschied, in welchem Zusammenhang welche Worte benutzt werden. Der Satz „Ich liebe Dich", als Reaktion auf die Anordnung einer Vorgesetzten ist sicher anders zu verstehen, als wenn er in einer engen Beziehung gesagt wird. Doch nicht nur der konkrete Kontext spielt eine Rolle, auch der Erfahrungshintergrund ermächtigt Worte. Das wird bei den Aussagen „Ich Dich auch." und „Du mich auch." schnell deutlich. Worte entfalten ihre Macht in Beziehungen und sie definieren Beziehungen.

Begrüßen Sie als Erwachsener einen Jugendlichen mit den Worten „Ey, Digger", dann ist Ihnen ein leicht angewidertes Gesicht als Reaktion sicher. Warum? Weil Sie schon rein altersmäßig nicht zu der Gruppe gehören, der sich der Jugendliche zugehörig fühlt.

Haben Sie schon einmal einem Fachgespräch unter Mediziner*innen lauschen dürfen? Ohne Latinum sind Sie raus und das soll auch so sein. Sie gehören ja schließlich nicht in die Fachgruppe.

Was sagen Ihre Freund*innen, wenn Sie nach Jahren des Dialekts plötzlich mit Hochdeutsch um die Ecke kommen? Dann sind Sie arrogant, hochnäsig, etwas Besseres, richtig?

Der Sprachcode, bestehend aus Wörtern, Phrasen, Sätzen, Betonung, Geschwindigkeit lässt Sie in eine Gruppe hinein oder er schließt sie aus. Der Pfarrer spricht auf der Kanzel nicht nur so langsam und deutlich, damit Sie ihn verstehen, sondern auch deshalb, damit Sie ihm gefälligst zuhören. Damit sind die Verhältnisse geklärt.

Auf Social Media (also Facebook, Ex, YouTube, TikTok, Instagram usw.) herrscht oft eine Spra-

che, die man getrost als gewalttätig bezeichnen darf. Da wird beleidigt (gerne mit Tabuwörtern), diffamiert, diskreditiert, gelogen und betrogen. 2025 waren etwa 2/3 aller Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren von dieser Gewalt betroffen. Von diesen Jugendlichen berichten ungefähr 1/4 von Gedanken an Selbsttötung. Bei etwa 9,5 Millionen Kindern und Jugendlichen (also nahezu alle!) macht das gut sechs Millionen, die Gewalt erleben und 1,5 Millionen, die sich mit Suizidgedanken beschäftigen. Das ist so viel, wie 75 x Alzey.

Hier wird ein anderer Aspekt der Macht der Sprache deutlich: Gewaltausübung von Tätern gegenüber Opfern. Es ist interessant, dass sich Täter und Opfer nicht einmal kennen oder den gleichen physischen Raum teilen müssen. Die Bindung ist das entscheidende Element. Wenn man also über das Smartphone an die digitale Welt gebunden ist, dann kann man auch hierüber die Macht der Sprache erfahren, so oder so. Nicht zuletzt verbindet uns Sprache. Sie verbindet zum Beispiel über gemeinsame Erfahrungen, die nicht einmal in direktem Kontakt erlebt werden müssen.

„Ich bin ein Berliner“ war ein mächtiges Wort, dass John F. Kennedy am 26.Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg in Berlin gesprochen hat. Dieser Satz gab Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen für Millionen von Menschen. Nicht nur für die Menschen in dieser Zeit, sondern auch für die folgenden Generationen. Die positive Kraft konnte sich nur in diesem Kontext aus Kriegserfahrung, Wiederaufbau, dem Ort Berlin und der Teilung Deutschlands entfalten. Angesichts dessen lässt sich die Verheerung erahnen, welche die aktuelle US-Regierung anrichtet.

Da wir entscheiden, welche Sprache wir verwenden, welche Worte wir benutzen, im Ausdruck, wie auch in unseren Gedanken, haben wir es in der Hand, welche Macht von unserer Sprache ausgeht. In diesem Sinne verabschiede ich mich mit einem sonoren
„Hasta la vista, Baby!“.

Mit freundlichen Grüßen
Ralf Karkowski

Interview

mit Katharina, 60 Jahre in Luzk, Ukraine am 21.04.2026

Schuh: Hallo Katharina, wie bist Du nach Luzk gekommen?

Katharina: Ich wurde vor 60 Jahren in Sumska in der Ostukraine geboren. Lange Zeit habe ich in Donezk gelebt.

Schuh: Und wie bist Du hierhergekommen?

Katharina: Ich habe eine Wohnung in Torezk in der Ostukraine gehabt, aber die wurde zerstört, wie praktisch die ganze Stadt.

Meine Tochter ist in Sumska geblieben, obwohl auch dieser Ort stark zerstört ist und es fast täglich Drohnenangriffe gibt. Ich bin Invalidin und konnte dort nicht mehr den beschwerlichen Alltag bewältigen. Nachdem meine Wohnung zerstört war, habe ich mich einem Evakuierungszug angeschlossen und wurde nach Luzk gebracht. Die Hilfe der Regierung endet dann meist am Bahnhof. Ich habe dann Zuflucht in dieser kirchlichen Flüchtlingsunterkunft gefunden.

Schuh: Seit wann ist das so?

Katharina: Im Juli 2024 kam ich nach Luzk.

Schuh: Wie fühlst Du dich hier?

Katharina: Eigentlich möchte ich nach Hause nach Torezk, auch wenn ich weiß, dass es dort nichts mehr gibt. Und ich wäre gerne einmal wieder einfach allein, hier im Haus leben 40 Menschen. Aber es ist unmöglich, eine bezahlbare Wohnung in Luzk zu finden, seit der Krieg begonnen hat. Ich bekomme etwas weniger als 100 USD Rente.

Schuh: Was kannst Du hier also tun?

Katharina: Ich habe beschlossen, etwas für die anderen Familien im Haus zu tun. Ich koche für alle Bewohner das Mittagessen und bin für die Desinfektion der Toiletten zuständig. Das ist sehr wichtig bei so vielen Menschen auf engem Raum.

Schuh: Was fühlst Du, wenn Du deine Situation bedenkst?

Katharina: Vor allem fühle ich mich ohnmächtig. Ich kann nichts tun, ich bin traurig, dass ich weder an der Kriegssituation noch an meiner eigenen etwas ändern kann. Was kann eine alleinstehende Frau in meiner Lage tun, außer sich ohnmächtig zu fühlen.

Schuh: Wenn Du drei Wünsche hättest, was würdest Du Dir wünschen?

Katharina: Zuerst würde ich Frieden in der Ukraine und allen anderen Kriegsorten der Welt wünschen. Zweitens: Eine eigene Wohnung mit einer eigenen Tür. Drittens: Eine etwas höhere Rente, mit 300 USD könnte man in der Ukraine durchaus gut leben.

Checken Sie ihren Verbands-kasten – retten Sie Leben!

Wann haben Sie zuletzt Ihren Verbandskasten kontrolliert? Viele von uns fahren täglich damit herum – aber oft sind die Inhalte kurz vor dem Ablaufdatum oder darüber. Im Ernstfall könnten sie dann unbrauchbar sein.

Noch 3 bis 6 Monate haltbar? Dann handeln Sie jetzt!

Spenden Sie Ihren alten Verbandskasten an die Ukrainehilfe der evangelischen Kirchengemeinde Alzey und besorgen Sie sich einen neuen – für Ihre eigene Sicherheit und die Ihrer Mitmenschen. Wir freuen uns aber auch über neue Verbandstoffe, (Mull-)Kompressen, Pflaster und elastische Binden.

Ein kleiner Schritt für Sie.
Ein großer Unterschied für andere.

Hier können Sie Ihre Spende abgeben:
Ev. Gemeindebüro - Obermarkt 13 - 55232 Alzey (während der Öffnungszeiten)
Tisch im Carport - Volkerstraße 33 - 55232 Alzey (jederzeit ohne Anmeldung - einfach ablegen)

Ukraine aktuelle Informationen

Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt, haben sich Dirk Augustin und Joachim Schuh am 19. April aufgemacht nach Luzk in der Westukraine. Dort wollten wir unsere Hilfslieferung, bestehend hauptsächlich aus Suppenzutaten und Hygieneartikeln übergeben.

Die 1600 km schafften wir mit einer Übernachtung in Warschau, die Grenzen waren unspektakulär. Ich selbst wohnte zwei Nächte bei einer ukrainischen Familie in einem Dorf, 15 Kilometer von der Stadt entfernt. Die Familie unterstützt die Aktivitäten unserer Partner in Luzk.

Die Essenausgabe führten wir am Dienstag durch, nachmittags besuchten wir ein Flüchtlingsheim, das die Partner betreiben (siehe Interview). Die 250 vorbereiteten Essenstüten reichten nicht aus für alle Wartenden, ebenso waren die Suppe und der Tee leider schneller zu Ende als gedacht. Wir sind froh, dass wir als Kirchengemeinde wenigstens diesen Tropfen auf den heißen Stein mit der Hilfe aus der Kirchengemeinde Alzey liefern können. Insgesamt ist es auffällig, dass die Hilfe wesentlich von älteren Frauen in Anspruch genommen wird, die in der Regel mit etwa 100 USD auskommen müssen. Bedingt durch die Kriegssituation gibt es im Stadtbild von Luzk praktisch keine Männer, außer älteren oder Kindern. Die Polizei ist durchweg weiblich, da alle männlichen Beamten an der Front sind. Das Gleiche gilt für viele andere Bereiche des täglichen Lebens.

Zusammen mit dem Lazarus- Hilfswerk und dem Hilfswerk der Deutschen Zahnärzte möchten wir mit Ihrer Hilfe diese Aktion fortsetzen, solange es möglich bzw. nötig ist. Helfen Sie mit, entweder mit Ihrer Spende an die Kirchengemeinde oder besonders dringend gebraucht werden weiterhin Verbandsmaterial: Rollstühle, Gehhilfen aller Art, saubere Bettwäsche, Babykleidung, Inkontinenzprodukte, Wurstkonserven, Tütensuppen.

Wenn Sie über die Ev. Kirchengemeinde Alzey unterstützen möchten:

Volksbank Alzey
IBAN: DE98 5509 1200 0028 8419 06
BIC: GENODE61AZY
Verwendungszweck:
„Ukrainehilfe“

Der eben demnächst ablaufende Verbandskasten kann noch viel Gutes tun und möglicherweise Leben retten. Weitere Infos unter: 0170-2377189 (Dirk Augustin)

Bitte geben Sie diesen im Gemeindebüro oder im Pfarrhaus in der Gustav-Heinemann-Straße ab oder gerne auch nach dem Gottesdienst in der Nikolaikirche, Sie werden noch diesen Sommer mit dem nächsten Transport mitgenommen werden.

Wir danken allen Menschen, die in der Vergangenheit und auch in der Zukunft diese Aktion unterstützen und ein Zeichen gegen das Vergessen dieses nun schon mehr als vier Jahre dauernden Krieges in unserer Nähe setzen.

Joachim Schuh

Einladung zum Kinderumwelttag

„Wasser - Entdeckungen“
Am Sonntag, den 6. September 2026

Von 12:00 - 16:00 Uhr lädt das Team des Grünen Hahn wieder zu seinem Kinderumwelttag ein.
Nach dem Familiengottesdienst zur Wingertshäuschen-Wanderung am Buttenträger beginnen dort um 12 Uhr die Aktionen rund ums Thema Wasser.

Wer kann zum Beispiel mit verbundenen Augen riechen,
welcher Saft sich im Glas befindet?
Und mit Hilfe eines Binokulars lässt sich entdecken,
was so alles in einer Pfütze lebt.
Wie kommen die Pflanzen an Wasser und wie viel davon
steckt in Trauben, Obst oder Gemüse?

Wir werden also wieder jede Menge Spaß haben beim Testen, Forschen, Ausprobieren und Basteln.
Bis 16 Uhr ist unser Stand für die ganze Familie vor Ort.

Wir freuen uns auf Euch
Das Team vom Grünen Hahn

11. KinderumWELTtag

Saft = Wasser + X

Testen, forschen, ausprobieren und jede Menge Spaß haben rund ums Thema Wasser

Wer lebt alles in einer Pfütze?

Sonntag, den 6.9.2026,
Familiengottesdienst um 10^{30} Uhr
Kinderaktionen 12^{00} bis 16^{00} Uhr

Treffpunkt am **Buttenträger,**
Mitfahrerparkplatz Alzey
(A63/L409)

Evangelische Kirchengemeinde Alzey

Eine Veranstaltung der Evangelischen Kirchengemeinde Alzey
Eine Initiative des „Grünen Hahns"

FAQ

WANN FINDET DER AUSTAUSCH STATT?

Austausch in Indonesien: Herbst 2026
Rückbegegnung nach Deutschland : Sommer 2027

WANN UND WO FINDET DER INFOABEND STATT?

Zweiter Infoabend findet am **19.06.2026 um 18 Uhr**
Dritter Infoabend findet am 29.08.2026 im Gustav-Heinemann-Straße 31, 55232 Alzey statt

WER KANN MITMACHEN?

Egal, ob du bereits Erfahrungen mit interkulturellen Projekten gesammelt hast oder nicht – sei einfach dabei!
Dieses Programm richtet sich an junge Erwachsene zwischen **18 und 24 Jahren**, die offen sind, neue Menschen, Kulturen und Perspektiven kennenzulernen.

BITTE BERCHTE:

Gastfreundschaft gilt in beide Richtungen.
Mit deiner Anmeldung verpflichtest du dich, deinen Gastpartner oder deine Gastpartnerin aus Indonesien für mehrere Tage bei dir zuhause aufzunehmen.

WAS WIRD ES MICH KOSTEN?

Da die Reise von vielen verschieden Seiten gefördert und bezuschusst wird, fallen nur noch kosten in Höhe von circa **550 Euro** pro Teilnehmer an.

WER IST FÜR DIE REISE VERANTWORTLICH?

Der Partnerschaftsausschuss der EKHN und GMIM

Jetzt anmelden!

@DTINDO_JUGENDAUSTAUSCH

@dtindo_jugendaustausch

+49 15730923680 (Justine Koeneh

j.schuh@alzey-evangelisch.de

JUGENDAUSTAUSCH 2026/2027

14 Tage Abenteuer Indonesien

Kultureller Austausch für junge Menschen: Gemeinsam nach Indonesien!

GEFÖRDERT DURCH DIE EVANGELISCHE KIRCHE HESSEN NASSAU UND DER AEJ

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

Ehrung Erika Acker

Am 21. April wurde unserer Musikerin, Frau Erika Acker, von Ministerpräsident Schweitzer die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz verliehen und von Landrat Heiko Sippel feierlich überreicht. Jahrzehntelang schon begleitet Frau Acker unsere Gottesdienste in den Seniorenheimen am Klavier, wofür auch wir sehr dankbar sind. Wir gratulieren Frau Acker zu dieser Ehrung, freuen uns über ihren Dienst und wünschen ihr weiterhin Gottes Segen.

Machtmenschen

Die Sängerin Namika singt fröhlich von ihrem „Lieblingsmenschen“.
Menschen, die uns gut kennen, die uns berühren und oft schon wissen, was wir gerade brauchen. Es braucht nicht viele Worte - sie sind einfach da, teilen unseren Alltag und tragen mit uns die Sorgen des Lebens.

Doch es gibt auch andere Menschen, die Einfluss haben: Machtmenschen.

Manche von ihnen stellen ihre eigenen Ziele rücksichtslos in den Vordergrund und nutzen ihre Verantwortung zum Nachteil anderer aus. Doch Macht an sich ist nichts Schlechtes. Konstruktiv eingesetzt kann sie dem Leben dienen - wenn Entscheidungen verantwortungsvoll und im Interesse aller getroffen werden.

Wie zerstörerisch Macht missbraucht werden kann, zeigt ein dunkles Kapitel unserer Geschichte. Im Nationalsozialismus wurde Hitlers Macht gezielt eingesetzt, um Menschen zu unterdrücken und Leid über viele zu bringen. In dieser Zeit lebte der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer (1906 - 1945). Er wuchs als sechstes von acht Kindern in einer wohlhabenden Familie auf und erlebte eine behütete Kindheit. Früh zeigte sich seine große Begabung. Mit 17 Jahren legte er sein Abitur ab, studierte Theologie und promovierte bereits mit 21 Jahren. Nach Stationen in Barcelona und New York kehrte er nach Berlin zurück. Dort bildete er angehende Pfarrer aus - zunächst offiziell, nach der Schließung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 auch im Verborgenen. Bonhoeffer widersprach dem Unrecht öffentlich. In seinem Aufsatz „Die Kirche vor der Judenfrage“ bezog er klar Stellung. Über internationale Kontakte informierte er das Ausland über die Situation in Deutschland.

Das Regime reagierte mit Verboten: Lehrverbot, Redeverbot, Schreibverbot. Doch Bonhoeffer blieb standhaft. Im Vertrauen auf seinen Glauben setzte er sich weiter für Frieden und Gerechtigkeit ein - trotz großer persönlicher Gefahr. Am 5. April 1943 wurde er von der Gestapo verhaftet.

Im Gefängnis schrieb er an seine Verlobte das bekannte Gedicht, das heute als Lied in unserem Gesangbuch steht: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz bestimmt an jedem neuen Tag.“

Die Gewissheit, auch in tiefster Not Gottes Kraft zu spüren und getragen zu werden, gibt auch uns Zuversicht in schweren Zeiten bis zum Tod.

Marion von der Heydt

Freud & Leid

Taufen

Trauungen

Bestattungen

DIESE INHALTE STEHEN ONLINE LEIDER NICHT ZUR VERFÜGUNG.

Unsere Gottesdienste im Juni 2026 in Alzey

Denkt an die Gefangenen, als wäret ihr mitgefangen; denkt an die Misshandelten, denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib! Hebr 13,3 (E)

05.06.26	Fr	10:00/10:45	Haus Urban/Tabea
05.06.26	Fr	18:00 Uhr	Rossmarkt
07.06.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
07.06.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
12.06.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
14.06.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
19.06.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea
21.06.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
21.06.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
26.06.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
28.06.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche

- Nikolaikirche
- Kleine Kirche
- Haus Urban/Tabea
- Haus Michael
- RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

	Pfr. Lotz	
	Pfr. Lotz	Friedensgebet
	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Lotz	Konfirmation
	Pfr. Lotz	
	Pfr. Schuh	Abendmahl und Kirchenkaffee
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Lotz	Tauferinnerung mit Taufe

Kirchenmusik im Gottesdienst:

28. Juni 2026
10 Uhr Minis und Maxis beim Tauferinnerungsgottesdienst in der Nikolaikirche

Unsere Gottesdienste im Juni 2026 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum

14.06.26	So	10:00 Uhr	Kettenheim
14.06.26	So	11:15 Uhr	Dautenheim
21.06.26	So	10:00 Uhr	Freimersheim
21.06.26	So	11:15 Uhr	Eppelsheim
28.06.26	So	10:00 Uhr	Dintesheim
28.06.26	So	11:15 Uhr	Wahlheim

Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

	Pfrin. Schmuck-Schätzel	
	Pfrin. Schmuck-Schätzel	
	Pfr. Lotz	
	Pfr. Lotz	Taufe
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Cezanne	

Unsere Gottesdienste im Juli 2026 in Alzey

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. Am 5,24 (L)

03.07.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea
03.07.26	Fr	18:00 Uhr	Rossmarkt
05.07.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
10.07.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
12.07.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
17.07.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea
19.07.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
19.07.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
24.07.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
31.07.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea

Nikolaikirche
Kleine Kirche
Haus Urban/Tabea
Haus Michael
RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

	Lekt. Stock	
	Pfr. Cezanne	Friedensgebet
	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Schuh	Taufe, Kirchenkaffee
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Cezanne	Abendmahl
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Schuh	

Unsere Gottesdienste im Juli 2026 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum

05.07.26	So	10:00 Uhr	Dautenheim
05.07.26	So	10:00 Uhr	Esselborn
12.07.26	So	10:00 Uhr	Flomborn
12.07.26	So	11:15 Uhr	Kettenheim
19.07.26	So	10:00 Uhr	Eppelsheim
19.07.26	So	11:15 Uhr	Freimersheim
26.07.26	So	10:00 Uhr	Schafhausen
26.07.26	So	10:00 Uhr	Wahlheim
26.07.26	So	11:15 Uhr	Dintesheim

Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

	Pfr. Schuh	Kerbe-Gottesdienst
	Lekt. Stock	
	Pfr. Cezanne	Kerbe-Gottesdienst
	Pfr. Cezanne	
	Präd. König	Taufe
	Präd. König	
	Pfr. Schuh	Kerbe-Gottesdienst
	Präd. Paechnatz	
	Präd. Paechnatz	

Kirchenmusik im Gottesdienst:

05. Juli 2026
10 Uhr Posaunenchor beim Kerwegottesdienst in Dautenheim

Unsere Gottesdienste im August 2026 in Alzey

August Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. Joh 10,10 (E)

02.08.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
02.08.26	So	10:00 Uhr	Rossmarkt
07.08.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
07.08.26	Fr	18:00 Uhr	Rossmarkt
09.08.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
10.08.26	Mo	08:00 Uhr	Nikolaikirche
10.08.26	Mo	08:00 Uhr	Kleine Kirche
11.08.26	Di	09:00 Uhr	Nikolaikirche
12.08.26	Mi	08:30 Uhr	Nikolaikirche
14.08.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea
16.08.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
16.08.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
21.08.26	Fr	10:00 Uhr	Haus Michael
23.08.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche
28.08.26	Fr	10:00/10:45 Uhr	Haus Urban/Tabea
30.08.26	So	09:30 Uhr	Kapelle RFK
30.08.26	So	10:00 Uhr	Nikolaikirche

- Nikolaikirche
- Kleine Kirche
- Haus Urban/Tabea
- Haus Michael
- RFK (Rheinhessen Fachklinik)

Die Gottesdienste im Haus Urban sind immer zur vollen Stunde, Haus Tabea 45 min später.

	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Schuh	Tauffest
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Cezanne	Friedensgebet
	Lekt. Stock	
	Pfr. Cezanne	Schulanfang Kl. 5 bis 8
	Pfr. Schuh	Schulanfang Kl. 9 bis 13
	Pfr. Schuh	Einschulungsgottesdienst
	Pfr. Cezanne	Schulanfang Kl. 2 bis 4
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Dr. Schwalbach	
	Pfr. Cezanne	Kirchenkaffee
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Cezanne	
	Präd. Frey	
	Präd. Leßmann	

Unsere Gottesdienste im August 2026 Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum

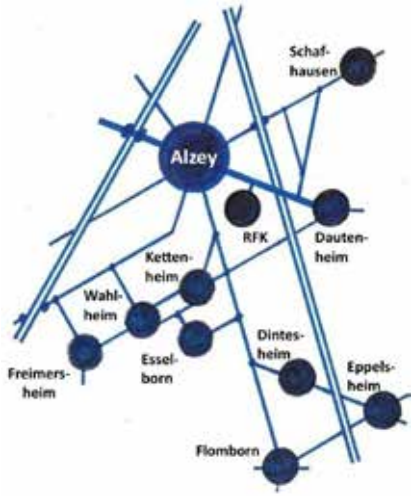
02.08.26	So	10:00 Uhr	Esselborn
02.08.26	So	11:15 Uhr	Flomborn
09.08.26	So	10:00 Uhr	Kettenheim
09.08.26	So	11:15 Uhr	Dautenheim
16.08.26	So	10:00 Uhr	Freimersheim
16.08.26	So	11:15 Uhr	Eppelsheim
23.08.26	So	10:00 Uhr	Wahlheim
23.08.26	So	11:15 Uhr	Dintesheim
30.08.26	So	10:00 Uhr	Flomborn
30.08.26	So	11:15 Uhr	Esselborn

Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe steht noch nicht fest, wie sich unsere Nachbarschaftsräume zukünftig gestalten werden.

Das hindert uns jedoch nicht, die Gottesdienste für die kommenden Monate verbindlich festzulegen und Ihnen so wie gewohnt in dieser Druckausgabe eine Übersicht zu geben.
Thomas Lotz

Dautenheim; Schaufhausen
Dintesheim; Eppelsheim; Flomborn
Esselborn; Freimersheim; Kettenheim; Wahlheim

	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Cezanne	
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Schuh	
	Pfr. Cezanne	Kerbe-Gottesdienst
	Pfr. Schuh	
	Präd. Paechnatz	
	Präd. Paechnatz	



Gesamtkirchengemeinde, Nachbarschaftsraum, Bezirk,... was denn nun?

Unsere Kirche erlebt in diesen Jahren große Veränderungen. Dazu gibt es viele Ursachen, vieles geschieht gleichzeitig und manch breit diskutierte Idee wird wieder verworfen, noch während sie sich bereits als zukünftige Tatsache herumspricht. Das verkompliziert erheblich, zumal sich dieser Prozess auf allen Ebenen abspielt:

Weltweit, bei der **EKD** (**E**vangelische **K**irche **D**eutschland), innerhalb unserer Landeskirche (**EKHN** = **E**vangelische **K**irche **H**essen-**N**assau), unserer Propstei (Rheinhessen-Westerwald), innerhalb unseres Dekanates Alzey-Wöllstein und auch in unseren Kirchengemeinden, die, zusammengefasst in Bezirken, als Gesamtkirchengemeinde einen Nachbarschaftsraum bilden.

„Setzt euch ins Gras.“, sagt Jesus, als es darum geht, Knappheit zu verwalten (Mt. 14, Mk. 6, Lk. 9, Joh.6). Ein buntes Gewusel. Alle haben sie Hunger, und der Herr solls richten. Die Problemstellung ist also nicht neu. Jesus fordert, dass sich die Betroffenen zusammensetzen.

Und nun? Einerseits schrumpfen die Mitgliederzahlen und damit die Einnahmen. Für die Kirchengemeinden bedeutet das weniger Budget vor Ort. Gleichzeitig engagieren sich immer weniger im Ehrenamt, und das kostet. Der Rasen um eine Kirche muss auch bei 100 Mitgliedern gemäht werden, und es finden sich weniger Freiwillige als etwa bei 1.000 Mitgliedern.

Andererseits steigen Bedarf und Aufwand. Vieles geht aus guten Gründen nicht mehr einfach „eben mal so“. Angebote müssen eingeholt und Aufträge überwacht werden. Häufig ist die Haftungsfrage höher zu bewerten als die Schnelligkeitsrate, auch das ist berechtigt. Gleichzeitig sind viele Kommunikationswege komplizierter geworden, und die so oft geforderte Transparenz erfordert eigene Arbeitsschritte. Das betrifft vor allem die Bereiche Bau, Finanzen und Personal. Niemand kann mehr „eben mal schnell“ jemanden für eine Arbeit einstellen, und das ist richtig so.

Auch inhaltlich tun sich Kontroversen auf. Einerseits erlebt die Kirche einen beachtlichen Relevanzverlust: Immer weniger Menchen besuchen die Gottesdienste, immer mehr Menschen ist egal, was in ihrer Gemeinde geschieht. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach kirchlichen Diensten, vor allem in der Diakonie und im Zusammenhang mit Kasualhandlungen. Zwar gibt es weniger kirchliche Trauungen als noch vor 20 Jahren, dafür ist der Planungsaufwand heute deutlich höher. Pfarrpersonen stehen nicht mehr selbstverständlich am 80. Geburtstag um 11 Uhr auf der Matte. Auf Anfrage sind sie aber zum

Seelsorgegespräch bereit. Das bekommt aber niemand mit. Vieles lässt sich heute einfacher organisieren als vor 100 Jahren (Telefon, Videokonferenz), dafür ist der Bezirk selbst bei gleichbleibender Mitgliederzahl für die Pfarrpersonen zunehmend größer. Wegezeiten und Zeiten der Nicht-Erreichbarkeit müssen inhaltlich mit bedacht werden.

All dies ist nicht neu, und Veränderungen gab es schon immer. Wie damit umgegangen wird ist eine Machtfrage. Aushalten und Aussitzen ist die Methode der Konservativen, Bewährtes in Frage stellen und neue Ideen einbringen die Methode der Progressiven. In einer sich veränderten Gesellschaft braucht es beides, der Prozess lebt vom Dialog. Sind die Strukturen zu kleinteilig muss zusammengefügt werden. Das spart Geld und Arbeit. Sind die Strukturen zu verzweigt muss die Komplexität reduziert werden, auch das ist unstrittig. Dabei soll möglichst viel Verantwortung „nach oben" gehen zu denen, die sich fachlich auskennen, und möglichst viel Entscheidungsspielraum „unten bleiben" bei denen, die sachlich wissen, um was es geht.
Die bestehenden Strukturen vor Ort wurden deshalb innerhalb der Bezirke ausgiebig besprochen, die Gebäude inspiziert, und vielerorts wurde überrascht und dankbar festgestellt, was alles läuft und was alles vorhanden ist. Daraus entstanden ist die Idee, nicht nur, wie zunächst angedacht, innerhalb des Bezirks einen Nachbarschaftsraum zu bilden, sondern wesentlich großflächiger in einem großen Verbund zusammenzugehen. Darüber wurde ausgiebig beraten, das ganze beschlossen und dazu mittlerweile auch schon eine Satzung entworfen und beschlossen.

Für die Kirchengemeinden vor Ort (sog. Ortskirchengemeinde) heißt das, dass sie als Körperschaften bestehen bleiben. Mancherorts wäre eine Fusion durchaus sinnvoll, gerade bei Gemeinden mit sehr wenigen Mitgliedern. Die vier Kirchengemeinden im Kettenheimer Grund sind diesen Schritt bereits gegangen, was die Kommunikationswege schon jetzt erheblich vereinfacht. Andere Gemeinden haben diesen Schritt noch vor sich.

Die einzelnen Kirchengemeinden arbeiten zusammen in Bezirken (vorher: Nachbarschaftsraum). Im Bezirk Alzey sind das Alzey mit Schafhausen, Dautenheim, Eppelsheim-Dintesheim und der Kettenheimer Grund. Innerhalb des Bezirks regelt sich u.a. die pfarramtliche Zuordnung, der Gottesdienstplan und die Organisation des Gemeindelebens. Kindergottesdienste etwa sollen sich nicht gegenseitig konkurrieren, sondern können voneinander profitieren. Bezirke sind auch eine gute Größe für eine gemeinsame Website oder Gemeindebriefe.

Die Gesamtkirchengemeinde, bestehend aus momentan fast 50 Gemeinden, ist ihrerseits eine eigene Körperschaft und hat sich den Namen Evangelische Christusgemeinde Rheinhessisches Hügelland gegeben. Für jede angefangenen 1.000 Gemeindeglieder im Bezirk haben die Kirchengemeinden einen Platz im Gesamtkirchenvorstand, die Wahlen hierzu sind für 2027 angesetzt. Dieses Leitungsgremium arbeitet in Fachausschüssen wie Bau, Finanzen und Personal, aber auch in sog. Ortsausschüssen, die dann die Belange vor Ort regeln. Genauso gibt es Bezirksausschüsse, so dass die Anliegen zeitnah auf der dazu passenden Ebene erledigt werden können ohne unnötige Verwaltungswege.

Im Zuge des Prozesses wurde auch der Gebäudebestand berücksichtigt und geschaut, wie weit welche Bauwerke weiter durch die Landeskirche finanziell getragen werden (können). Insgesamt sollen so Arbeitsschritte zusammengefasst werden und die Kirchen gleichzeitig im Dorf bleiben. Bei der Speisung der 5.000 wird die Vorgehensweise Jesu ähnlich beschrieben, wenn auch wesentlich komprimierter: Die, um die es geht, setzen sich also in Grüppchen zusammen (wörtlich: „Lauchbeet an Lauchbeet".) Jesus fragt, was da ist. Jesus dankt. Und Jesus beginnt zu teilen. Der Rest ist Geschichte.

Thomas Lotz

Ketut Lasia, Bali, die Speisung der 5000
Privatbesitz Joachim Schuh

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Im Laubhaufen findet der Igel sechs Buchstaben: Welches Wort kannst du daraus zusammensetzen?

Körner-Kunst

Bestreiche einen Karton mit Kleister und streue kleine Samen darauf. Größere Körner, getrocknete Obstkerne, Bohnen, Linsen oder Erbsen kannst du mit den Fingern auf das Papier setzen. Gestalte ein Muster, ein Mandala, einen Baum oder einen Fisch.

Plopp & Plumps

Fülle einen Becher mit trockenen Erbsen und stelle ihn auf einen großen Teller. Gieße etwas Wasser in den Becher und warte. Bald quellen die Erbsen im Wasser auf und purzeln lautstark über den Rand auf den Teller.

Was ist grün und fliegt über die Wiese? Die Birne Maja!

Was ist grün und hüpft glücklich durchs Gras? Eine Freuschrecke!

Bibelrätsel: Wer vermehrte ein paar Fische und Brote so, dass 5000 Menschen davon satt wurden?

Auflösung: Matthäus 14,13–21

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **benjamin-zeitschrift.de**

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gedanken des Teams Grüner Hahn zum Leitthema "MACHT"

„Macht“ - für uns als Team „Grüner Hahn“ bedeutet dieses Wort weniger die Ausübung von Dominanz, als vielmehr die unmissverständliche Aufforderung, etwas zu tun.

Macht – macht etwas – tut etwas!

In diesem Sinne sind wir seit vielen Jahren aktiv in der Gemeinde, um den Verbrauch von Kohlenstoffdioxid (CO_2) zu reduzieren, Licht auszuschalten, Heizungen herunterzudrehen, wo nicht notwendig, Einkaufsverhalten zu überdenken, zu mehr nachhaltiger Mobilität einzuladen. Zum dritten Mal stellen wir uns in diesem Herbst mit unserem Umweltmanagement der Beurteilung durch einen unabhängigen Revisor, der unser Umweltprogramm prüft und beurteilt, inwieweit wir unsere Ziele erreicht haben oder auf einem guten Weg dahin sind.

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die Umweltbildung. Wann immer wir vom Grünen Hahn eine Veranstaltung planen, beginnt es mit nichts als einer Intention und unserer klaren Entscheidung: „Das wollen wir machen.“ Allein darin liegt schon unsere „Schöpfer-Macht“. Wir gehen den ersten Schritt und dann gehen wir einfach weiter. Ideen kommen zusammen, Möglichkeiten tun sich auf, andere verwerfen wir, ein Schritt folgt dem nächsten.

Die Kinderumwelttage wollen die Wunder unserer Natur, die Vielfalt und Besonderheit in Spiel und Spaß begreifbar und erfahrbar werden lassen. Wo konnte man so nah einer Hummel oder Spinne ins Auge blicken? Den Windungen eines Schneckenhauses folgen?
Neue Spielsachen müssen nicht zwingend „neu“ sein. Die Tauschbörse ließ viele Kinderaugen glänzen und mit unbekannten Spielen glücklich nach Hause gehen.

Die jährliche Earth Hour, weltweit gefeiert, ist ebenfalls ein willkommener Anlass immer wieder dazu aufzurufen, verantwortungsvoll, nachhaltig mit unseren Ressourcen umzugehen und dafür zu werben. Die ohne Strom betriebene Stumm-Orgel in der kleinen Kirche diente in den vergangenen Jahren zu einem Wunschkonzert - von alter bis zu ganz moderner Musik - um Spendengelder für die Wärmepumpe der Kirche zu erspielen. Dieses Jahr feierten wir in der Nikolaikirche, ebenfalls ohne Heizung und fast ohne Strom. Die Musik im Umweltgottesdienst

spielten und sangen Jugendliche und ihre Musiklehrer von der Musikfabrik.

Ihr Beitrag hat den Gottesdienst zu etwas ganz Besonderem gemacht. Auch sie haben irgendwann begonnen, ihre Instrumente oder das Singen zu lernen mit nichts als einer Absicht und dem ersten Schritt. Dann sind sie einfach weiter gegangen. Im Vortrag zu nachhaltiger Landwirtschaft berichtete Erhard Kunz, dass auch der Boden Nahrung und sorgsame Behandlung braucht, um für die Ernährung der Menschen gesunde Erträge zu erbringen. Wie man es macht, macht den Unterschied. Ein kleines Brot-Tasting bot die Gelegenheit, sich davon mit Genuss zu überzeugen und sich mit anderen Menschen auszutauschen.

Hätten wir nichts getan, gäbe es diese Veranstaltungen nicht. Weil wir es machen, liegt darin aber unsere Schöpfer-Macht, die wir leben. Das macht den Unterschied, die Welt bunter und es macht etwas mit uns.

Das sind alles Mini-Schritte, die unseren Planeten allein nicht retten. Aber ohne die Beteiligung vieler, die viele kleine Schritte unternehmen, auf den verschiedensten Ebenen, kommen wir nicht voran. Jeder ein kleines Stück, ergibt in Summe doch eine Menge.
Begleiten Sie uns auf diesem Weg, wo immer es Ihnen möglich ist. Das macht den Unterschied. Seid aktiv, innovativ, unverzagt!

M A C H T etwas!
Das Team vom Grünen Hahn

Impulsvortrag zur Earth Hour 2026

Gedanken des Vortragenden Erhard Kunz zum Thema „Gesunder, fruchtbarer Boden - gesundes Essen“

Vom Acker auf den Teller - mein Betrieb
Mein Name ist Erhard Kunz, ich bin Diplom-Agraringenieur und bewirtschafte den Eichhof mit 170 ha Ackerland. Wie es die Medien gerne ausdrücken, entspricht das der Größe von etwa 240 Fußballfeldern.

Ich baue hauptsächlich Weizen, Gerste, Raps, Mais und Zuckerrüben an. Weiterhin halten wir 1000 Legehennen, betreiben eine kleine Ölmühle und verarbeiten unseren Raps zu kaltgepresstem Rapsöl, das zum Teil auch mit Kräutern aromatisiert wird. Eier und Öl werden im eigenen Hofladen verkauft. Grundlagen: Pflanzen, Nährstoffe und Kreisläufe

Für die Frage „gesunde Erde - gesundes Essen“ müssen wir erst einmal bedenken, dass Pflanzen auch Lebewesen sind, und für dieses Leben entsprechende Nährstoffe vorhanden sein müssen, damit sie sich auch ernähren können. Das sind vor allem Natrium (Na), Phosphor (P), Magnesium (Mg), Kalk, aber auch Wasser, Licht und das viel gescholtene Kohlenstoffdioxid. Bei der Photosynthese wird Wasser mit Kohlenstoffdioxid in Traubenzucker und Sauerstoff verwandelt. Das erklärt auch, dass ein Hektar (ha) Zuckerrüben als spezialisiertes Sonnenkraftwerk etwa 3- bis 4-mal so viel Sauerstoff produziert wie die gleiche Fläche Wald. Bei der Rübe wird der Zucker eingelagert und muss nicht in die stabile Dauerform Holz umgewandelt werden, was wiederum Energie kostet. Ein ha Zuckerrüben produziert so viel Sauerstoff, dass etwa 70 Menschen ein Jahr davon leben und atmen können.

Für das Wachstum ist besonders auch ein umstrittenes Element, der Stickstoff, wichtig für die Eiweißbildung, denn ohne Eiweiß gibt es kein

Leben. Eiweiß enthält etwa 13 % Stickstoff.
Justus von Liebig forschte im frühen 19. Jahrhundert und fand schon damals heraus, dass, ähnlich wie bei einem Holzzuber mit verschieden langen Fassdauben, jener Nährstoff, der im Minimum vorhanden ist (quasi die kürzeste Fassdaube darstellt), das Wachstum der Pflanzen begrenzt. Ich kann noch so viel Wasser in den Zuber füllen, an der niedrigsten Daube wird es herauslaufen und der Zuber wird nicht voller bzw. der Ertrag wird nicht besser.

Deshalb muss ich dem Boden die Nährstoffe, die die Pflanzen aufnehmen und die ich als Ertrag, z.B. in Form von Weizen oder Rüben, dem Ackerfeld entnehme, dem Acker in irgendeiner Form wieder zuführen, sonst wird im nächsten Jahr der Ertrag wesentlich geringer ausfallen. Einfach darauf zu verzichten, geht leider nicht. Wir haben fast 8 Milliarden Menschen auf dieser Erde, die wollen alle ernährt werden. Wir sind einfach gesagt zu viele, als dass wir auf die natürliche Ertragsfähigkeit bauen könnten. Und wer wollte darüber entscheiden, wer verzichten müsste?

Der Boden als lebendiges System

Betrachten wir zunächst das Element Stickstoff (N). 100 kg Weizen entziehen dem Boden etwa 2 kg Stickstoff, bei 70 dt Ertrag sind das etwa 140 kg Stickstoff. In meinem Betrieb sind das etwa 14 Tonnen (t) reiner Stickstoff, den ich düngen muss, um etwa 400 t Weizen, 2000 t Rüben, 150 t Mais und etwa 20 t Raps zu erzeugen. Meine Stickstoffbilanz ist in etwa ausgeglichen, das heißt, ich setze so viel Stickstoff ein, wie in meiner Ernte hauptsächlich als Eiweiß gebunden ist und den Acker verlässt und Ihnen allen als Nahrung dient. Die Kläranlagen in Rheinland-Pfalz filtern etwa 85 % dieses Stickstoffes aus den Abwässern, 15 % gelangen mit dem Ablauf der Kläranlagen in die Flüsse. In RLP sind dies 3300 t Stickstoff. Bei 4 Millionen Rheinland-Pfälzern sind das ca. 800 g pro Person und Jahr. Für Alzey mit rund 20.000 Einwohnern sind es 16 t Stickstoff, die im Jahr in die Selz fließen. Zur Erinnerung: Ich setze nur 14 t Stickstoff ein. Es geht kein Element auf dieser Erde verloren, es findet sich nur immer woanders und wird letztendlich gleichmäßig über die ganze Erde verteilt.

Was kann die Landwirtschaft tun, um die Erde gesund zu erhalten und möglichst gesundes Essen zu erzeugen?
Zunächst ist es wichtig, die Nährstoffe im Kreislauf zu halten. Eigentlich müssten unsere Exkremente wieder dem Boden zugeführt werden, das Bodenleben würde diese zersetzen, und die Nährstoffe daraus dienten den Pflanzen wieder als Nahrung und Dünger. Das wäre der Idealzustand.

Dieser Idealzustand findet sich eigentlich nur im Wald, er ist ein geschlossenes System. Die Blätter und das Holz verwittern, geben ihre Nährstoffe wieder frei durch die Zersetzung durch Bakterien, Pilze usw., aus denen dann wieder Pflanzen wachsen können. Voraussetzung: Niemand stört, niemand greift in dieses System ein und entnimmt Nährstoffe wie z.B. Holz.
Was kann man davon für unsere Ackerböden lernen? Seit den Urgroßeltern bearbeitet meine Familie ihre Felder, und auch ich werde meinen Betrieb an die nächste Generation weitergeben. Landwirtschaft denkt in Generationen und deshalb versuche ich alles, damit die Böden gesund und ertragreich bleiben. Und es ist bisher gelungen. Noch nie waren die Böden so fruchtbar wie heute. Landwirtschaft funktioniert doch recht gut, trotz zunehmender Wärme und Trockenheit. Damit meine ich nicht Agrarkonzerne, die nur auf schnellen Profit aus sind und verbrannte Erde hinterlassen.

Verantwortung, Erträge und Zukunft.
Wie kann man gesunde, nachhaltige Böden erhalten?
Wenn man Ackerbau betreibt, egal ob als biologischer oder konventioneller Betrieb, greift man immer in die Natur ein. Dem Boden würde es nie einfallen, ein Feld mit Weizen wachsen zu lassen, um damit die Alzeyer mit Brot zu versorgen. Die Natur ist ein riesiges Getriebe: Wenn man an einem oder mehreren Rädchen dreht, bewegen sich alle anderen Rädchen auch und drehen sich manchmal in andere Richtungen, als man denkt. Es ist wichtig, wie bereits erwähnt, Nährstoffe, die man wegnimmt, auch wieder zuzuführen. Dabei ist es mindestens genauso wichtig, möglichst wenig die Natur zu stören. Wenn ich den Boden bearbeite, zerstöre ich auch viel Bodenleben. Trotzdem ist lockerer Boden und Luft wichtig für die Pflanzenwurzeln. Sie sehen die Rädchen, an denen man dreht und andere sich mitdrehen.

Ich versuche, so wenig wie möglich das Bodenleben zu stören und mache keine Bodenbearbeitung direkt nach der Ernte. Die Erntereste wie Stroh bleiben so lange wie möglich liegen. Das Stroh und die Stoppeln beschatten den Boden in der Sommerhitze, es wird nicht so warm im Boden, die Verdunstung wird gehemmt und ein kleiner, schlüpfriger Kamerad, der Regenwurm, freut sich, denn er lebt von toter organischer Substanz wie dem Stroh, das ja auch noch Nährstoffe enthält. Der Wurm frisst sich regelrecht durch den Boden und vermischt die organische Substanz. Er hinterlässt mit seinem Kot eine tolle Verbindung, einen Ton-Humus-Komplex, das ist so ziemlich der Idealzustand für das Pflanzenwachstum. Nebenbei vermehrt er sich hervorragend. Anfang September finde ich viele kleine Würmer im Acker und der Boden sieht aus wie ein Schwamm. Der Boden kann Unmengen Regenwasser aufnehmen. In der Regel keimt auch das Ausfallgetreide unter die-

ser Strohmulchschicht und bietet eine schöne Gründüngung für das Bodenleben. Der Boden verbessert sich fast von alleine.

Wir hören oft in den Medien von der Kohlenstoffdioxid-Senke Humus, das ist aber aus meiner Sicht nicht so einfach wie dargestellt. Humusaufbau und -abbau halten sich im Ackerboden annähernd die Waage. Humus braucht vorher Pflanzen, die auf dem Boden gewachsen sind. Ohne geht es nicht. Humus ist letztendlich verrottete organische Substanz, die den Boden verbräunt oder im Idealfall schwarz macht. Schwarzerdeböden sind mit die ertragreichsten Böden der Erde, über Millionen von Jahren entstanden. Durch Bodenbearbeitung wird jedoch der Humusabbau befördert, indem das Bodenleben wie Bakterien Luft bekommt und verstärkt arbeitet. Unter der Oberfläche wird meiner Meinung nach der Grund für Fruchtbarkeit gelegt, nicht oben.

Wichtig ist, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und zu versuchen, sie zu verbessern. Pflanzenreste auf dem Boden führen zu einer deutlichen Humusanreicherung, und je weniger ich den Boden bearbeite, umso deutlicher nimmt das Bodenleben zu. Die Regenwürmer und sonstigen Kleinstlebewesen übernehmen dann die Bodenlockerung, und ich muss nicht riesige Mengen an Energie und Traktor-Power aufwenden, um eine gute Lockerung zu erreichen. Der Kot der Regenwürmer liefert mir beste Nährstoffpakete für das Pflanzenwachstum, und es entstehen sehr stabile Krümel, die vor Wind- und Wassererosion schützen. Die Röhren der Würmer bilden regelrechte Autobahnen, mit denen die Pflanzenwurzeln sehr schnell in die Tiefe wachsen können und auch in tieferen Schichten Nährstoffe aufnehmen können. Intensive Bodenbearbeitung zerstört diese Röhren und führt zu einer erheblichen Verdunstung von im Boden befindlichem Wasser. In einem Trockengebiet wie Rheinhessen ist das nicht sonderlich förderlich. Bearbeiteter Boden ist auch empfindlich gegen Abschwemmung und Erosion, denn wenn ein Regentropfen auf einen intensiv gelockerten Boden trifft, sprengt er die Krümel und Bodenpartikel regelrecht in die Höhe und das Regenwasser nimmt ihn leichter mit.

Ziel ist also, wenig in den Boden einzugreifen. Dazu müssen auch die Geräte im Betrieb passen. Eine Direktsaatmaschine schlitzt nur einen kleinen Ritz in den Boden, in den dann das Saatkorn abgelegt wird. Bodenbearbeitung muss möglichst in Zeiten mit schönem Landregen, nicht bei möglichen Gewitter-Starkregen, wie im Sommer, erfolgen. Auch darf der Boden nicht zu nass sein, damit er nicht verdichtet und hart wie Beton wird.
Sie sehen also, je weniger ich in das System „Boden“ eingreife und es der Natur überlasse, das Bodengefüge zu optimieren, umso mehr hilft mir dieses System selbst, negative Faktoren auszuschalten.

Trotzdem brauchen wir anständige Erträge, um die Menschen auf dieser Erde zu ernähren. Verzicht auf Ertrag bedeutet, dass ein Mensch mehr an Hunger sterben muss, solange wir nicht alle satt geworden sind. Wir haben die finanziellen Mittel, alle benötigte Nahrung auf dieser Welt zusammenzukaufen und zur Not mit dem Flugzeug zu importieren. Daran sollten wir immer denken, wenn wir die Angebotshefte unserer

Supermärkte durchblättern. Diese importierten Lebensmittel sind letztendlich auch Nährstoffe, die wir anderen Böden wegnehmen und hier in Deutschland anreichern.

Noch eine kleine Anmerkung: Für die Ausweisung neuer Baugebiete und die Ansiedlung eines Pharmakonzerns, der hier Abnehmspritzen produziert, werden rund 80 ha Ackerland zerstört und zubetoniert. Alzey hat 1200 ha Ackerland und kann sich diesen Verbrauch nur 15-mal leisten, dann wächst hier nichts mehr. Natürlich verstehe und respektiere ich den Wunsch nach Wohnraum, Arbeitsplätzen und Gewerbesteuern.

Praxis aus meinem Betrieb

Ich möchte Ihnen noch etwas aus meinem Betrieb erzählen, wie man Dinge mehrfach nutzen kann am Beispiel des Raps. Raps wird schon im August gesät, steht fast 11 Monate auf dem Acker und wird im Juli geerntet. Das ist für den Bodenschutz ideal. Mit seiner Blütenpracht auf meinen Feldern, die Sie auch hier in Alzey riechen können, produziert ein befreundeter Imker etliche Kilo Honig. Der Raps enthält rund 40 % Öl, das wir in unserer Ölpresse auf dem Eichhof gewinnen. Beides, Öl und Honig, steht im Hofladen vor Ort zum Verkauf. Der Presskuchen, der vom Raps übrigbleibt, dient unseren Hühnern als Futter. Er ist reich an Eiweiß und Restöl. Aus dem Presskuchen werden also jede Menge Eier, und die Hühner hinterlassen jede Menge Mist, mit dem ich wieder einige Hektar Weizen dünge, von dessen Mehl der Bäcker viele Brote backen kann, die wir heute Abend hier probieren können.Ich habe vor einigen Jahren meinen Betrieb durchrechnen lassen. Ich verbrauche pro ha an Diesel, Dünger, Reifen, Strom und sonstigen Energieträgern etwa 9,7 GJ an Energie. Durch den Anbau der Früchte gewinne ich aber fast 100 GJ pro ha – woher? Durch die Umwandlung von Sonnenlicht in Pflanzenwachstum, durch Photosynthese. Das sind mehr als 15.000 GigaJoule (GJ) Energie netto im Betrieb. Dabei verbrauche ich im Betrieb pro ha rund 9000 kg Kohlenstoffdioxid, die der Atmosphäre entzogen und durch den Verkauf von Getreide, Zucker, Öl und Eiern den Verbrauchern zur Verfügung gestellt werden. Das verbrauchte Kohlenstoffdioxid entspricht etwa der Menge, die entsteht, wenn 2700 l Heizöl verbrannt werden. Mein gesamter Betrieb entzieht der Atmosphäre demnach so viel Kohlenstoffdioxid, wie bei der Verbrennung von 460.000 l Heizöl entstehen würden. Und das Abfallprodukt ist etwa genau so viel guter Sauerstoff, von dem alle Alzeyer Bürger ein Jahr atmen können.

Grundlage für gute und ausreichende Ernährung ist also der Erhalt der Bodenfruchtbarkeit, für die ich größte Leidenschaft entwickle. Auch die relativ ungestörte Entwicklung der Kulturpflanzen trägt zu auskömmlichen Ernten bei. Bei mir finden sich auch immer Lücken im Bestand, sodass auch mal ein paar Wildkräuter blühen dürfen. Wenn ich über meine Felder fahre, sehe ich Hasen, Rebhühner, Fasane und Rehe. Über mir singen die Feldlerchen, die Wegränder werden nicht gemulcht, damit diese Tiere auch noch Rückzugsräume haben.

Erhard Kunz
Eichhof Alzey

Erleben

Genießen Einkaufen

#alzeyt OPEN

Ab 17 Uhr

19. Juni

Innenstadtfest & Einkaufsabend

Alzey

Verkehrsverein Alzey

Macht – ein Blick in die Bibel

„Macht haben“ kommt von „Macht behalten“, das steht außer Frage. Das geht über Herrschaft, Gewalt und „bestimmen können“ weit hinaus. Die Frage nach Macht, deren Erhalt und den richtigen Umgang damit beschäftigt die Politikwissenschaften, die philosophische Ethik, aber auch die Theologie schon lange. An dieser Stelle können nur ein paar der Gedanken herausgegriffen werden. Für mehr Input finden sich Links und Literaturhinweise am Ende des Artikels. „Macht haben“ und „machen können“ sind ineinander verwoben. Souveränität und Loyalität sind Geschwister, beide bedingen sich einander. Wer nicht frei ist in den eigenen Entscheidungen hat auch keine Macht. Egal, welche Möglichkeiten technisch vorhanden sind. Jemandem die Tür zuhalten und damit einsperren, zeugt vielleicht von körperlicher Überlegenheit, jedoch gleichzeitig von Machtlosigkeit. Und wer sich nur mit Geschrei durchsetzen kann, legt einen Offenbarungseid der eigenen Ohnmacht ab.

In dem hebräischen Teil der Bibel

Gott macht das anders. Gott befiehlt nicht, Gott stellt fest. Darin besteht Gottes Macht, von der ersten Zeile unserer Bibel an: Der Herrscher der himmlischen Heerscharen (die sog. „Ze-Ba-Oth“) regiert nicht durch in Organigrammen darstellbaren Befehlsketten, sondern durch Sein. Alles, was wird, wird durch Gott, alle Macht, Stärke und Kraft gehen von Gott aus. In unserer gottesebenbildlicher Menschlichkeit haben wir von dieser Macht, zugleich ist sie begrenzt. Im Hebräischen gibt es dazu einen ganzen Wortschatz, der je nach Wort auch mit Heeresstärke und Vermögen, Lebenskraft und Gottverbundenheit übersetzt werden kann. Dazu auch mit Schaffenskraft, Schutz und Zuflucht. Auch böse Menschen bekommen Macht (etwa der ägyptische Pharao oder der babylonische König Nebukadnezar), aber stets hält Gott „den Daumen drauf“. So heißt es beim Propheten Daniel (2,20): **Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein ist beides: Weisheit und Macht.**

Im griechischen Teil der Bibel

Auch in den neueren Schriften unserer Bibel macht Gott es anders. Stürzt die Gewaltigen vom Thron, das ist nicht nur Zukunftstraum der Maria, sondern politisches Programm. Der Christus wird den Kopf dessen zertreten, der ihm in die Ferse sticht, und befreit zur Freiheit. Zwei biblische Bilder (Gen. 3, 15; Gal. 5, 1), die deutlicher nicht sein könnten. Es ist Pilatus, der am Ende ziemlich dumm dasteht.

Während sich die Christen Kraft ihres Glaubens über die Macht Roms erheben, geht die verfasste Kirche später leider eigene Wege. Die Macht bündelt sich auf Amtspersonen, das Böse wird personalisiert und in der Figur des Luzifers als Feindbild instrumentalisiert. Aus allgemein abzulehnendem Durcheinander wird der Durcheinandermacher (gr. Diabolos), und mit der Herrschaft der Kirche über den Teufel stellt sich die Kirche als „die gute Macht“ dar. Auch Luther schafft es nur schwer, sich diesem Bild zu entziehen.

„Hat Gott die Macht, warum macht Gott dann nichts?“ Diese Frage scheint angesichts der Machtlosigkeit gegen Hunger, Krieg und Verzweiflung berechtigt. Gedankenfehler ist hierbei der Blick auf die dunkle Seite. Wer nur sieht, was alles nicht läuft, verliert das aus den Augen, was alles läuft. Macht ist eben nicht, sich immer lautstark durchzusetzen und die Themen zu bestimmen, auch wenn die Mächtigen dieser Welt sich so darstellen.

Gottes Geist ist ein Geist der Klarheit. Die „gute Seite der Macht“ beginnt dort, wo wir reflektieren. Wo wir uns bewusstwerden, dass es mehr gibt als nur Tag und Nacht, die Gott geschaffen hat. Wie ist das in Zeiten der Dämmerung? Sie gehört zur Schöpfung Gottes mit dazu! Also muss ich mich am Abend fragen: Gilt jetzt noch Tag oder ist schon Nacht? Ganz konkret: Darf ich noch bohren oder nicht? Es gibt eben nicht nur Schwarz-Weiß. So, wie es eben nicht nur Gräser und Bäume gibt, nicht nur Wassertiere und Landtiere, nicht nur Mann und Frau, sondern immer auch eine große Bandbreite dazwischen. So gibt es auch Übergänge zwischen den Mächten.

Es ist wichtig, dass wir unsere Macht nicht ausnutzen, aber dennoch sinnvoll einsetzen. Manches müssen wir ablehnen mit aller Kraft („Weiche von mir!“), manches sollten wir tun („Seht, ich habe euch Macht gegeben…“), und mit manchen üblen Mächten müssen wir uns arrangieren. („So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist.“) Wir sind verflochten in diese Welt! Dabei sollen wir Gott mehr gehorchen als den Menschen, und am Ende wird Gott alles richten. Dann, so heißt es (Offb. 19, 1): **Halleluja - Preist den Herrn! Der Sieg und die Herrlichkeit und die Macht gehören unserem Gott!**

Zum Weiterlesen

Kein Geld, keine Macht, so scheint es. Was, wenn jemand Geld hätte, viel Geld, ohne es zu wissen, und sich nach und nach dessen bemächtigen würde? Welche Mächte würden entfesselt? Ein schönes Gedankenspiel hierzu (und gute Urlaubslektüre) ist Andreas Eschbachs **Eine Billion Dollar**, Bastei Lübbe.

Manchen Mächten können wir uns nicht entziehen. Wieviel Mut braucht es, sich der Macht entgegenzustellen, ohne daran zu zerbrechen? Dieser Fragen widmen sich die Evangelien und ganze Epen (Star-Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, …). Immer geht es um Macht. Spannend zu lesen und schön illustriert sei hier exemplarisch empfohlen Ottfried Preußlers **Krabat** mit Bildern von Mebedad Zaeri, Thienemann-Verlag.

Wer ist der Bestimmer über unsere Gedanken? Unser Gehirn verkraftet Empirie, erfasst und reagiert jedoch vor allem auf Geschichten. Gut erklärt und zusammengefasst hat das Fritz Breithaupt in **Das narrative Gehirn**, Suhrkamp-Verlag.

Von allen guten Geistern verlassen? Nicht alles, was sich unserer Macht entzieht, ist körperlich oder rational erfassbar. Hier lohnt sich ein Blick in den Epheserbrief unserer Bibel: **Epheser 6, 10 bis 17**. Wer mehr zur Macht in der Bibel lesen möchte findet hilfreiche Beiträge bei **WiBi-Lex,** dem Online-Lexikon der Deutschen Bibelgesellschaft. Empfohlen seien hier die Beiträge zu **Stärke, Dynamis und Macht:**
www.bibelwissenschaft.de/stichwort/30310/
www.bibelwissenschaft.de/stichwort/56098/
www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200885.

Auf Wunsch erhalten Sie als Gemeindeglied die WiBiLex-Artikel gerne auch in Papierform.
Thomas Lotz

Gruppen und Kreise

UMWELTTEAM - GRÜNER HAHN

Treffen des Umweltteams
1. Mittwoch im Monat, 19:00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Umweltbeauftragte Susanne Arnold
(06731) 82 08

KRABBELGRUPPE

Zurzeit Donnerstagvormittag
Anmeldung über das Gemeindebüro.
Hast du Interesse, eine Krabbelgruppe zu leiten?
Dann melde dich bitte ebenfalls bei uns!

FRAUENFRÜHSTÜCK

Dienstag 10:00 Uhr, Martin-Luther-Haus
21. Juli 2026 Plausch im Eiscafé

KREATIVKREIS

Montags 14-tägig, 20:00 Uhr
Paul-Schneider-Haus
Kerstin Schuh (06731) 74 82

FREUNDESKREIS DER SUCHTKRANKEN

Montags, 20:00 Uhr
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Peter 0162 - 75 68 599
Johann 0152 - 07 83 14 34

OFFENE KIRCHE

Nächstes Treffen am 17. Juni 2026
19:30 Uhr im Nikolaikirche
Interessierte sind wie immer herzlich willkommen!

WELTLADEN

Mitarbeiterinnentreffen
1. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr
Welt-Laden,
St.-Georgen-Straße 41

Weltladen Alzey

St.-Georgen-Straße 41
(06731) 999 66 30
info@weltladen-alzey.de
weltladen-alzey.de

Mo:	10:00 – 13:00 Uhr und
	15:00 – 18:00 Uhr
Di - Fr:	10:00 – 18:00 Uhr
Sa:	10:00 – 13:00 Uhr

Kaffee, Tee, Schokolade, Gebäck
- bio + fair -
Schmuck, Keramik,
Papeterie, Körbe
- handmade + fair -

FRIEDENSANDACHT ROSSMARKT

Freitags 18:00 Uhr auf dem Roßmarkt

05. Juni 2026

03. Juli 2026

07. August 2026

SENIORENNACHMITTAGE

01.Juli 2026	Frankfurt Struwwelpetermuseum, Domrundgang, Paulaner- Brauhaus am Dom, Maintowerplattform auf 200 Meter eine der höchsten Aussichtsplattformen Europas 36 €, Abfahrt 9.30 Uhr
15.Juli 2026	Grillen Dautenheim Wäldchen Beginn 14.00 Uhr Selbstanfahrt oder im Gemeindebüro melden
19. August 2026	Schloss Oranienstein Dietz, Maximilians Brauwiesen Lahnstein direkt am Rhein 32 €, Abfahrt 9.30 Uhr. Achtung: da das Schloss inmitten einer Bundeswehrkaserne liegt, ist ein gültiger Personalausweis unbedingt mitzunehmen!

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde Alzey
Obermarkt 13 · 55232 Alzey

Kontakt:
Kirchengemeinde.alzey@ekhn.de
Sie finden uns und die
Online-Ausgabe im Internet unter:
alzey-evangelisch.de

V.i.S.d.P.
Pfarrer Joachim Schuh
Obermarkt 13 · 55232 Alzey

Redaktion:
Thomas Lotz, Dr. Anja Reinhardt
Joachim Schuh, Hartmut Müller

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe September bis November: 13.07.26

Layout & Gestaltung:
BAYER design
Christine Bayer
St.-Georgen-Str. 9
55232 Alzey
www.bayer-design.de

Auflage: 4300 Stück
Druck:
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen

Bildnachweise:
S.1 Adobe Stock
S.5 Thomas Lotz
S.6 Tanja Mayr
S.13 Oksana Augustin
S.22-23 Augustin/Schuh
S.26 Angelika Braun
S.56 Christine Bayer

Kirchenmusik

KANTOREI

Proben der Kantorei
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Dienstags, 19:30 – 21:30 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

POSAUNENCHOR

Proben des Posaunenchors
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Donnerstags, 19:30 – 21:00 Uhr
Anfängerschulung: nach Vereinbarung
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

SENIORENKANTOREI

Proben der Seniorenkantorei
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
i.d.R. 2. und 4. Dienstag im Monat
10:45 – 11:45 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

ALZEYER KAMMERORCHESTER

Proben des Kammerorchesters
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
i.d.R. 2. Samstag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

FREUNDESKREIS DER KIRCHENMUSIK

Wollen Sie die Kirchenmusik der evangelischen Kirchengemeinde in Alzey dauerhaft unterstützen? Dann werden Sie Mitglied im Freundeskreis der Kirchenmusik der Evangelischen Kirchengemeinde Alzey e.V.!
Nähere Informationen bei Kantor Hartmut Müller
hartmut.mueller@ekhn.de (06731) 55 439

KINDER- UND JUGENDKANTOREI

Proben der Kinderchöre
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Donnerstags
14:15 – 14:40 Uhr Spatzenchor Gruppe 1
14:45 – 15:10 Uhr Spatzenchor Gruppe 2
15:15 – 16:00 Uhr Minis (2. und 3. Klasse)
16:15 – 17:00 Uhr Maxis (5. und 6. Klasse)
17:15 – 18:15 Uhr Jugendchor (ab 7. Klasse)
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

Proben der Musikalischen Früherziehung
Martin-Luther-Haus, Obermarkt 13
Montag Nachmittag sowie
Mittwoch Vor- und Nachmittag
altersspezifische Gruppen (teils mit Bezugsperson)
Infos und genaue Zeiten bei
Marianne Steinmetz
marianne.steinmetz@ekhn.de

ALZEYER KAMMERCHOR

Proben des Kammerchors nach Vereinbarung
Hartmut Müller (06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

So erreichen Sie uns!

PFARRER

Pfarrbezirk I
Thomas Lotz
Obermarkt 20, 55232 Alzey
(06731) 997 86 92
thomas.lotz@ekhn.de

Pfarrbezirk II
Pfarrer Georges Cezanne
Obermarkt 13, 55232 Alzey
0163 - 630 5261
georges.cezanne@ekhn.de

Pfarrbezirk III
Joachim Schuh
Gustav-Heinemann-Str. 31, 55232 Alzey
(06731) 74 82
joachim.schuh@ekhn.de

GEMEINDEBÜRO

Martin-Luther-Haus (MLH)
Obermarkt 13, 55232 Alzey
(06731) 82 08
(06731) 99 35 23
Kirchengemeinde.alzey@ekhn.de
alzey-evangelisch.de
Folgen Sie uns auf Instagram unter
instagram.com/alzeyevangelisch

Öffnungszeiten:
Montag | 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag | 10:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag | 09:00 – 12:00 Uhr und
14:00 – 16:00 Uhr

KOLLEKTENKASSE

Für Spenden an die Kirchengemeinde:
Volksbank Alzey-Worms eG
IBAN: DE98 5509 1200 0028 8419 06
BIC: GENODE61AZY

KANTOR

Hartmut Müller
MLH, Obermarkt 13, 55232 Alzey
(06731) 55 439
hartmut.mueller@ekhn.de

TAFEL ALZEY

Römerstrasse 32, 55232 Alzey
(06731) 547 13 60
info@tafel-alzey.de
www.tafel-alzey.de

CAFÉ ASYL

Schlossgasse 18, 55232 Alzey
(06731) 45 804
christian.zeiss@diakonie-rheinhessen.de
www.diakonie-rheinhessen.de

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte „Am Wall“
kita.am-wall.alzey@ekhn.de
(06731) 88 57 · www.kita-amwall-alzey.de

Kindertagesstätte „Martin Niemöller Weg“
kita.martin.niemoeller-weg.alzey@ekhn.de
(06731) 74 79 · www.kita-mnw-alzey.de

TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111
0800 111 0 222
116 123
Ihr Anruf ist kostenfrei!

per E-Mail und Chat auf:
online.telefonseelsorge.de

Gaia

zwischen Himmel und Erde

09. Mai bis
03. Juni 2026
Nikolaikirche

Luke Jerrams
Kunstwerk
„Gaia“

Luke Jerrams Gaia in der Nikolaikirche zu Gast vom 09. Mai bis 03. Juni; ein ungewohnter Blick auf unser aller Zuhause.
Die Kirchengemeinde sagt Danke für diesen Einblick dem Künstler und dem Team des Dekanats Alzey- Wöllstein